Beisenheimer Zeitung

General-Anzeiger für den Rheingaa. Anzeigeblatt der Stadt Geisenheim.

Bernfpreder Mr. 123.

gu. 120.

Erfcheint wöchentlich breimal, Dienstag, Donnerstag und Samstag. Samstags mit bem 8-feitigen "Alluftrierten Unterhaltungsblatt". Bezugspreis: 1 . 50 & vierteljährlich frei ins Haus ober burch bie Boft; in der Expedition abgehoft vierteljährlich 1 . 25 &



Insertionöpreis

der 6-gespaltenen Petitzeile oder deren Raum für Weisendeim 10 &;
answärtiger Preis 15 & — Reklamenpreis 30 &.

Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt nach Taxif.

Rr. 2789a der Reichsposte Zeitungslifte.

Bur Die Schriftleitung verantwortlich: Arthur Jander in Geifenheim a. Rh.

Dienstag ben 25. September 1917.

Drud Berlag und von Arthur Jander in Geifenbeim a. Rb. 17. Jahrg

Die Selbenanleihe.

iebem Kriege sind zwei Fragen verboten: wird der Arieg dauern? und: wieviel seinen? Wie ein Kranker nur Gesundheit auf ein Kriegsührender nur Sieg wollen. Bas die Ersparnis an Aerzten und Arzneien, dauerndem Siechtum verfalle und was das iechen, wenn der Staat, dem ich angehöre, seichwächt bleibt? Krast und Schwäche spiesiberall wieder, dis in die letzte Bauern-Bieg wie an der Niederlage haben nicht nur Bürger teil, vielmehr werden ganze Gebon dem einen getragen, von der anderen nicht. So recht der Mensch sonst daran tut, weit zu geizen und sein Geld sparsam zu ein Narr ist er, wenn er dei großen Lebenstamigen Bedenken Naum läst! hier gilt es, wasten, was man besitzt — wie Blut und anch Zeit und Gut. Die weisesten herricher in dieser Beziehung am rückschießesten ich nenne nur Friedrich den Großen und den krieg — verwegen unternommen, rücklungefährt, tolltähn zum Sieg gewendet — mi dem Teutschlands ganze beutige Größe zu Wohlstand aufgebaut sind.

diand steht in einem ihm ausgedrungenen mt Lasein. Dieser Kampf wird über die lankt entscheiden. Denn selbst wenn der Frieskriiche Fragen noch ungelöst läßt, dieser id nichtsdestoweniger die Richtung bezeichmaus oder talab. Es geht ums Lasein: freie, zufunft dem deutschen Bolte oder allmähdengang und Berstladung. In einer solchen tinzis Heldensinn. Was Friedrich der Eindar, das muß heute das gesante deutsche Kriedrich, der schlichte, sparsame König, zen stonomischen Ausban zusänstiger Blüte zweizer besorgte und verdien volle vander

t im Kriege mehr als einmal am Rande banterotts, die Miniker warnen und raren Friedensschluß; er aber treibt Geld auf, weber und unter welchen Bedingungen: destit seinem Heer, das mehr als einmal vertalt und das er immer wieder ins Leben dan schlimmsten Tage — als alles verforen ter noch aus: "Bis zum Tode denn! Wütet ür Elemente und schwarzen Schrecken!"

ill die Geistesverfassung, aus der Sieg und Sieg Gedeihen, Aufblühen, Wohlstand, Gisch in. Es ist einmal durch die geographischen am Berhältnisse gegeben: das deutsche Bolt Wentum angewiesen; es wird entweder helber gar nicht sein. Heldentum aber kann und in der neuen Kriegsanleihe. Diese Anteiche in jeder Handlung des Lebens zeigen; so de deutsche Helden delbenanleihe" heihen! Jeder krieding den deine Frieding duszunehmen und gebe sein Alles daran und Gedanten: Siegen oder siechen!

veuriche Schlachtenvericht.

Dauptquartier, 24. Sept. 1917. (1921.)

Art lleriefamps nachmittags an der Küste al.e von Horthoulst die Westhoet wieder An der Schlachtfront blied die Kampstachts und am frühen Morgen gesteigert, wher neue englische Angrisse erfolgten. An der den kampster neue englische Angrisse erfolgten. Anserer artisseristischen Abwehr ließ sich der den und beschoffenen Batterien und antchung zahlreicher Munitionsstadel fest-

tres und bei St. Onentin, an dessen Kathestanzosen durch neue Beschießung ihr Kerst sortsesten, lebte die Feuertätigkeit auf. In nehreren der Lisne-Front und der Champagne den der Alisne-Front und der Champagne der Jestechten hatte der Gegner Berluste. Dere un war der Feuertamps nachmittags und der Macht sehr lebhaft. Auch heute Morgen inze Gesechtstätigkeit auf dem Oftuser der

Blide Flugzenge sind abgeschoffen worden. Laftwoff errang den 20. Luftsieg, Leutnant brachte zwei Gegner im Luftsampf zum

Ceftlicher Ariegofchauplat.

Prinz Leopold: Unter der im Brüdentopf abt eingebrachten Bente von 55 Geschützen eine bespannte Batterie und 5 schwere 26 Zentimeter Kaliber. In der Stadt reichliche Borräte, auch Brot und Mehl, Bedrolich von Baranowuscht und wellich von Luct entfaltete die russische Artislerie lebhaste Tätigkeit. Heereigruppe Madensen: In den Bergen nordwestlich von Hocsant und am Sereth vielsach rege Feueratigkeit und Borseldgesechte. Bahnhof Galat wurde mit beobachtetem Erfolg be-

Mazebonifche Front.

Die Lage ift unverandert. Der Erfte Generalquartiermeifter: Lubenborff.

Neue Rampfe in Magebonien.

Die Bulgaren berichten: Im Cernabogen und auf dem Dobropolje lebhaftes Feuer. Destlich der Cernagegläcke Unternehmen unserer Erkundungsabteilungen. Südlich von Huma und südlich von Doiran ziemlich lebhaftes Artilleriefeuer. Ein seindliches Schiff beschoß erfolglos von der Bucht von Orsanv aus unsere Stellungen an der Strumaniederung.

Der Rrieg gur Gee.

Dene U.Bootberfolge rund 50 000 Connen.

Berlin, 23. Sept. Westlich Gibraltar versenkte eines unserer U-Boote in einer Nacht die tiesbeladenen englischen Dampfer "Clan Ferguson" (4808 Tonnen), "Brod Moad" (5646 Tonnen) und "Hunsbridge" (3424 Tonnen).

Im Mittelmeer wurden zahlreiche seindliche Transporte nach Sübfrankreich und Aproitalien vernichtet, darunter der bewaffnete amerikanische Dampser "Bilmore" mit 7000 Tonnen Kohlen, 1000 Tonnen Del und zwölf Lokumeichen, der neue bewaffnete englische Dampser "Chulmkeigh" (4911 Tonnen) und der bewaffnete italienische Dampser "Ansonia" (1438 Tonnen), die beiden letzteren mit insgesamt 8500 Tonnen Kohlen. Der bewaffnete französische Dampser "Admiral Kersaint" (5570 Tonnen) versuchte erfolglos, sich mit seiner wertvollen Ladung durch hartnädige Gegenwehr der Bersentung zu entziehen; der Dampser wurde im Feuergesecht, in dem seine Besatung schwere Mannsschaftsverluste erlitt, niedergekampst, der Kapitan gestangen genommen.

3m Ranal berfeutt.

Die englische Admiralität gibt bekannt: Ein brilischer Torpedobootszerstörer ist von einem deutichen Unterseeboot in der Ginfahrt zum Kanal torpediert und versenkt worden. 50 Mann der Besahung wurden gerettet.

Wie Jatobftadt fiel.

Eingehende Schilderungen ber Ariegsberichterstatter find jest eingegangen und geben Runde von ber Bedeutung des neuesten großen deutschen Erfolges

Der ftart ausgebaute Brudentopf bei Jatobftabt, bon bem aus Die Ruffen im Marg bes borigen Jahres bon dem aus die Russen im März des vorigen Jahres einen allerdings mißlungenen Borstoß gemacht hatten, bedeutete eine dauernde Bedrohung unserer Front. Es war daher beschlössen, den Gegner dort vom Westuser der Tüna zu vertreiben. Günstige Stellen für einen Turchstoß in breiterer Front gab es eigentlich nur im Norden des Brüdenkopses. Aber gerade hier hatten die Kussen auf den Höhen am Nordnser der Tüna starte Artisterie massiert, die unserer vorgehenden Inzusterteie durch flantierendes Feuer schwere Berluste deigebracht hätte. Ebenso hatten sie, argwöhnisch geworden durch unsere, ihnen nicht ganz unbeachtet geworden Bahutransporte, große Truppenmassen und schwere Artisterie beiderzeits der Bahn Kreuzdurg—Witau zusammengezogen. Um den Feind zu über-Ditau zusammengezogen. Um den Feind zu überrumpein, wurde der Borstoß an einer Stelle angesett, die so ungünstig wie möglich erschien, an den Engen von Nosche und Rudsatt. Benn aber hier der Aurchbruch ohne schwere Opfer auf unserer Seite gelingen sollte, so durfte, ehe die Insanerie vorging, auf der seindlichen Seite nicht eine Batterle, nicht ein Dafdinengewehr mehr in Tatigfeit treten. Unfere Artillerte, Die gegen Die feinditen Elele lungen bei ben genannten Orten ihr fongentriides Feuer richtete, hat, von einem möchtigen Aufgebot von Minenwerfern unterstützt, ihre Aufgabe glans end gelöft. Nach anderthalbstündigem Feuer waren alle Batterien, die den unfrigen gefährlich werden tonnten, zum Schweigen gebracht, und um 5 Uhr mors gens tonnten unfere Sturmtruppe burch die enge Bforte porbrechen. Was nun die Infanterie in einem 14s ftundigen Kampf gegen den verzweifelt Wiberfiand leistenben Geind, ber an Berftarfungen beranwarf, mas er nur auftreiben tonnte, uid gegen bas burch bie Regenguffe ber letten Tage vollig in Gumpte vermandelte Belande leiftete, fiellt fic an Schneid und Ausdaner würdig den gewaltigen Rampfanstren-gungen an die Seite, die por turzem den Sieg bei Riga gebracht haben. Um 9 Uhr 50 Minuten waren die enticheidenden Doben bei Renneberg erreicht. Bon nun an marer fomobi ben nach Rorben wie nach Efiboften portringenden Rolonnen bas Bormartstommen erleichtert, Lobesmutige Gegenftofe ber Duffen tonnten



den Rampf öftlich der Sussai wohl sür einen Augenblick zum Stehen bringen, aber nicht entscheid aufhalten. Schor am Abend wurde der Angriss gegen Jasobstadt begonnen, wo der Feind sich zu einem letzen Widerstand verschanzt hatte. Am nächsten Morgen um 4'Uhr ist dann ein preußisches Megiment in die Stadt, die die Aussen nach bewährter Mode ang este at hatten, eingedrungen. Augenblidlich besindet sich in dem ganzer Brückentopf tein einziger Feind mehr. sorgen; sie fraßen auch gierig.

Italien vor ber Revolution.

Much Die hochgestellten Afaifen beifen mit.

Nach einer Einsendung aus offendar gut unterrichteter Onelle au den "Corriere della Sera" besint die Triegoseindliche Propaganda auch unter den
hochgestellten Gesellschaftstlassen ftarte Auhänger-

Wefecht im Staate.

Reuerdings stehen auch Kom und Mailand unter "verschärftem Schut". Die Hafenarbeiten in Civitabeechia werden durch Militär verrichtet. Tiese Truppen wurden am 19. September von einer großen, start bewaffneten Arbeiterschar angegrissen. Es entwicklte sich ein blut i ges Gefecht. Schließlich wurde der Hafen von Civitavecchia vollständig gesperet. In Kom wurde dieser Tage der dort angesagte Anarchistenkongreß, an dem etwa 2000 Personen teilnehmen wollten, von Polizei und Militär gesprengt, wobei es zu bestigen Zusammenstößen zwischen den Anarchisten kam.

Sie wagen das Brotfartenspstem nicht, aus Angst vor den Massen. Die Einführung des dom Lebensmitteldiktator Caneda angeordneten Kartenspstems begegnet großen Schwierigkeiten, und die Ortsverwaltungen lehnen es durchweg ab, die Berantwortlichkeiten dassür zu übernehmen. Insolgedessen hat nach dem "Corriere della Sera" die Regierung beschlossen, die Einführung des Kartenspstems zu verschießen.

Die amerikanischen Luft-Sportsmen.

Die Englander machen fich feine Illufionen.

Das größte englische Provinzblatt, der liberale "Manchester Guardian", bringt in seiner Kriegsgesichichte vom 29. August einen langen technischen Lussahie über die Errwicklung des Lustdienstes. Das Blatt, das disher die hohe Bedeutung der amerikanischen Hilfe im Lusikriege immer betont hat und von den amerikanischen Fliegern eine unbedingte lieberlegenheit

amerikanischen Pliegern eine undedingte Nederlegenheit in der Lust erwartete, schreibt seht:
"Es wird gut sein, zum Schluß ein Wort sider Amerika zu sagen. Wir haben in unserem Lustdienst viele Amerikaner, von denen einige sich als Kanadier ausgeben. Auch die Franzosen haben viele amerikanische Piloten. Alle haben Tapserleit, Geschicklichkeit und Hähigkeit bewiesen, der Wasse wir Grund zu der sie angehören. Darum haben wir Grund zu der Erwartung, daß der amerikanische Lustdienst, wenn er ins Dasein tritt, ein wertvoller Berbündeter sein wird. Bu gleicher Zeit wird es gut sein, wenn man vermeidet, die Ankunst dieser Hilfe bald zu erwarten. Die amerikanische Presse hat leichthin davon geredet, mit 10 000 vder 12 000 Flugzeugen dem Krieg sogleich ein Ende zu machen. Es ist deshalb zut, wenn man festiellt: Ebe Amerika daran aeht. 10 000 Flugzeugen

fertigzustellen, hat Amerita erst ein Flugzeug fertig-zustellen. Eine Anzahl von Flugzeugen ift in Amerika während der drei letten Jahre gebaut worden, aber teins ist von solcher Qualität gewesen, daß man auf den Gedanken tame, es fei im entfernteften fabig, wirklich an der Front verwendet zu werden. Che nicht die Erbauer amerikanischer Flugzeuge gelernt haben, Aeroplane und Flugzeugmotoren herzustellen, bie bem besten europäifden Magftab entfpreden, burfen wir und jur Ergangung unferer Mangel nicht auf ben ameritantichen Luftbienft verlaffen. Ginige Ca.f. berfiandige find ber Meinung, daß ber Der bit 1918 bet frühefte Zeitpunkt ist, an bem die amerika-nische Luftwaffe ber Sache ber Alliierten ernstliche Dienste leisten kann. Aber bas Prophezeien ift nie so gefährlich wie im Rriege."

Tentiche Luftangriffe auf London.

Die englifden Berichte ftellen ftets nach ber Del bung eines beutichen Luftangriffes ober einer Beichiegung auf eine englische Stadt fest: "There was no panit " (Gine Banit entstand nicht.)

Bei ber letten Bierteljahreberfammlung bes Lonboner hofpitals wurde erwähnt, daß bei dem ersten Nortommen eines Warnungssignales vor Luftangriffen ganz Bhitechapel in das Hospital geströmt sei. Biele Familien hätten ihre Heime verlassen, und eine Invafion bon hunderten batte alle Raume bes Sofbitale, auch bie für bie anftedenden Rrantheiten, überflutet

2(us London wird bom Luftangriff bom 4. zum 5. September gemeldet: "There was no panit"; aber es trat ein alsbaldiges Rennen nach Kellern, Erdgeichoffen und Untergrundbahnen ein. In ben Untergrund bahnen brangten fich Sunderte bon Mannern, Grouen, Rindern, Leuten in Abendfleidern und folden in Durftiger Rachttollette gufammen, und viele weigerten fich, nachdem ber Angriff borüber war, heraus-

Tags darauf, um 1/211, schof eine Bersuchsbatterie in der Mabe Londons. Wiederum fand ein Rennen nach den Untergrundbahnen statt; obwohl teine Fliegerwarnung für London gegeben war und es fich - wie gesagt - um eine Schiefisbung bandelte. Bie- ber drängten sich bor allem Beiber und Kinder in die Untergrundbahnftationen, und felbft bie nach-brudlichften Berficherungen ber Stationsborfteber und ber Bedienten ber Aufguge genugten nicht, fie gu übers zeugen, bag feine Gefahr fet.

Aber: "There was no panit!"

Die Gegner und die deutsche Note.

Die englifde Breffe fiedt boller Erwägungen.

"Evening Reivs" sagt zur deutschen Antwort auf die Papstnote: "Die Politik des Raubes, des Mordens, der Wißhandlung, der Sklaberet und des spurlosen Bersenteris wird noch aufrechterhalten." — Der "Star" schreibt: "Die Antworten der Zentralmächte geden keinen Onkrung auf krandbreibe der Antworten der Bentralmächte geden keine Doffnung auf irgendivelche praktischen Ergebnisse Des papstlichen Schrittes." — Die "Bestminster Gazette", bas Blatt des früheren Premierministers Asquith, erinnert an Bilsons Erklärung. daß das Wort der gegen-wärtigen deutschen Regierung nicht als Bürgschaft ange-nommen werden könne, es sei den vom deutschen Bolke gestätzt. Immerhin, fährt das Blatt fort, ist es eine Tatsache von höchster Bedeutung, daß die gegenwärtige Regierung der Mittelmächte im Grundsatz einer Rüstungseinschräntung und einem Schiedsgerichts-der tab ren austimmen würde verfahren guftimmen warbe

Die italienische Preffe blaft Trübfal

und berhalt fich gegenüber den Antwortnoten der Ditund verhält sich gegenüber den Antwortnoten der Mittelmächte ich arf ab lehnend. Zede Aussicht auf eine stiedliche Berständigung sei geschwunden, nur der Steg der Alltierten könne noch den Frieden bringen. Die Blätter heben hervor, daß auf die vom Bapit gestellten Fragen nicht geantwortet werde, den Beteuerungen der Mittelmächte hinsichtlich ihrer Bereitschaft zur Einschränkung der Rüftung en und der Anexennung von Schiedsgerichten durfe man teinen Esauben schenken, wenn man bedenke, wie sich die Mächte bisher zu diesen Fragen gestellt haben. Die Antwort der Mittelmächte sei negatip dem Wesen nach und heuchlerisch in Form und Ton.

Die frangofifche Breffe fcimpft.

Die Barifer Beitungen ftellen einmutig feft, bag die Antworten ber Mittelmachte an den Bapft, Die "Ceschwätz und Ungenauigkeit" seien, lediglich den Borteil haben, den unentwegt sestgehaltenen Willen Deutschlands und Desterreichs darzutun, allen tats säch lich en Fragen aus dem Wege zu gehen, besonders das vollskändige Schweigen über Belgien richte die Dokumente. Die Blätter erinnern, bezügstich der Sobe über des Schweigen lich der Sate über das Schiedsgericht und die Entwaffnung und bezüglich der Beteuerungen der Friedens liebe, die so oft wiederholt worden seien, daß sie zum Gespött geworden seien, daran, daß Deutschland im Haag alles ablehnte, woß zu einer Verständigung unter den Bölfern hätte führen können. "Matin" glaubt, daß die Feinde mit den Wirtungen auf die Rusammenkunft der Sozialisten rechneten. — Kür zahlreiche Blätter, besonders "Excessior" und "Fetit Parisien". ist die Antwort ein Trum ph des Einflusses der Alldeutschen Reitungen, die darüber bestriedigt seien, daß die Antworten leine tatsächliche Verwischstung enthielten, bestätige diese Auffassung. "Petit Parisien" ist ungeduldig. die Huffassung des Meich stages kennen zu lernen, mit dem die Regierung ihr Spiel treibt. — "Humanite" stellt fest. daß die Antwort noch enttäuschender sei, als sie angenommen habe. land im haag alles ablehnte, mos ju einer nontmen habe.

Der Papit und die beutsche Untwort.

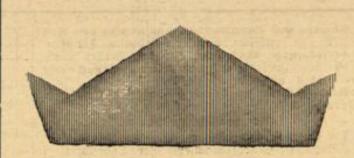
"Unlag gu frober Soffnung."

Man barf, fo fagt bie "B. B." gewiß fein, bag Bapft Beneditt mit großer Befriedigung bie Antworten Deutschlands und Defterreichs auf fein Friebeneichreiben entgegengenommen bat. Denn me br, als fie an Entgegentommen enthalten, batten er und ber Rarbinal-Staatsfefretar mabrlich nicht er. wartet. Im Gegenteil, man fürchtete im Batifan.

großes jein, wie es jich ranagilig gezeigt bat. Mus Mengerungen bon berufenfter Seite tann man icon beute entnehmen, daß die Untworten aus Berlin Esten und München für greignet gehalten werden, ber Attion Des Bapites nicht nur Fortbauer gu geben,

fondern fie noch ju verbreitern und ju erweitern. Es besteht nämlich taum ein Zweifel baran, bag icon por bem Eintreffen ber betreffenden Schreiben wom Batitan ans die Berbindung mit den anderen Rentralen gesucht und wohl auch hergestellt wurde, beren 3wed es fein follte, bei einer gunftigen Antwort von feiten einer Daditegruppe gemeinsam burch Borftellungen bei ber andern barauf bingumirten, daß jene den Biderstand aufgibt. Man wird wohl möglichst bald nunmehr an die Arbeit gehen, die wesentlich erseichtert erscheint durch die gün-stige misstärische Lage der Bentralmächte.

Man fieht alfo in Rom, wenigftens auf bem einen Tiberufer, die Lage durchaus nicht dessimistisch an. sondern, im Gegenteil, erachtet man sie für eine solche, die Anlaß zu froher Hoffmung gibt. Und man dars es für sicher annehmen, daß der Münchener Nuntius Mfgr. Bacelli, einer der berusensten votika-nischen Männer, diese Ansicht vertritt und in diesem Sinne energisch wirkt.



Nicht Mutnicht Opfersinn,

nur ein bischen gefunder Menschenverstand!

Die Zeichnung der Kriegs: anleihe ift jest für jeden einzelnen ein Gebot der Gelbsterhalfung! - Denn: ein guter Erfolg ift die Brude gum Frieden ein folechtes Ergebnis verlangeri den Rrieg!

Darum zeichne!



Was tonnen fie von Rufland hoffen?

Die englifche Auffaffung bon Rugland wird trüber.

Leber die ruffissen Buftände gibt man sich in England und Frankreich seinen Ilusionen mehr hin. Sonst würden herr Cochin im "Betit Barisien" und ebenso die "Morning Bost" sich wohl hüten, Aussland im allgemeinen und Kerensti, der "nur als Redner und sonst nichts" set, im besonderen auf das Mahlosse anzugreisen. Zur Zeit der in den ersten Tagen immerhin ersolgversprechenden Jusi-Offensive Brussislows, als man sich von Ruhlands Beistand noch einen baldigen Sieg versprach, tönte es aus dem englischen und französischen und beiläusig auch dem amerikanischen Blätterwalde ganz anders; damals war Kerensti ein Genie, ein Napoleon.

Richtig ist treilich, daß diesem einst so bewunderten, seht so geschnähten Manne seit dem recht gesährslich gewesenen Putsche Kornilows sene Selbstsicherbeit derloren gegangen zu sein schein, die in einer verzweiselt an die Lage des Seiltänzers erinnernden Situation das einzige Mittel zur Rettung der dem

Situation bas einzige Mittel jur Rettung bor bem Sturge in die Tiefe ift. Balb macht Kerenfti ben Siurze in die Liefe ist. Bald macht Kerensti den Soldatenräten Zugeständnisse, bald verhandelt er mit den bürgerlichen Barteien, ja, sogar in demselben Augenblide, in dem er Rußland als Republit proflamiert, mit überzeugten Anhängern des alten Regimes. Während er aber trop gelegentlicher Küdfälle der Saudtsache nach nach rechts arabitiert, entwickelt

itd ber girbeiter- und Solbatenrat nach linte gelangen bie raditalen Glemente, die Bolichemit ber gu großerem Ginfluß. Sie gewinnen bei be meinderatswahlen in Betersburg und anderen Städten die meisten Sige und seben es dura. Betersburg ber egtremradikale Lunarischarst jum

bürgermeister gewählt wird. Auch die am 25. Sehtember gufammentreten motratische Konferenz dürfte viel raditaler mengesett sein, als der vor einigen Wochen zehabte Kongreß in Mostan. Daß die Konder der prodisorischen Regierung höchst stall ist, gen ihrem Bemühen hervor, die Bedeutung dieset iammentunft von vornherein heradzusehen. Die der Botmäßigfeit der Regterung stehende Beten der Telegraphen-Ugentur muß erklären, in der diuhere sich Feinheligfeit und Widerspruch gegen konferenz; auherdem muß die Agentur versuchen Kadifalen durch die Bemerfung einzuschäuchtern. ftonfereng tonnte leicht alle gegenrebolution etemente mobil machen. Die Berabichiebung freiwillige Amteniederlegung sabfreicher Minis nerale - auch General Alegejem muß ichon wie ber Berfentung verfdwinden - und Generale neure, die Spaltung im Cowjet, die Saltun Betersburger Arbeitericaft, welche die gelegenthe Kornilowichen Butides erhaltenen Gewehre nicht ausgeben will. Sprengungen von Munitions ten und abnliche Linge: all dies find Borgang es begreiflich maden, daß gurgeit nicht nur Ren fonbern übergaubt niemand in Ruffland ficheren - Dies auch im budftablichen Ginne - unter

Mbrifung in Ruffand.

In Petersburg wird befannt gegeben, bei Borlage über eine Berringerung ber Mannidet Borlage über eine Berringerung der Mannscheit ich des heeres durch zwei Ursachen veranlaßt wie Erstens kann das Land nicht länger ohne männlicht vertens kann das Land nicht länger ohne männlicht es ihre es ihr das hech den zu alten ober verwundeten Sin des hech deren Kampstraft nicht groß ist. Ueber kann die beabsichtigte Mahnahme wichtige finarele Großednisse zeitigen, indem der Staatsschen große Unterstützungen erspart, die gegenwärtigschillten zer Eingezogenen bewilligt werden und bei auffmanze sin auf Hunderte von Millionen volläuft. beläuft.

24 000 Griebenöfrennbe ericoffen.

Die utrainische Beitung "Gromadata Tultingend ichreibt gu bem triegsbegerischen Treiben Kern gewendert, Front ju bereifen, um die friedliebende Arme Front zu bereisen, um die friedliebende Arme isen. Wignerischen Reden zur Offensibe, zur Verteilieren ne der "Freiheit" und zu neuen Berhältnissen in bold at land aufzusordern. Lange schenkte die Arme er gesam Aufforderung kein Gehör, trobbem die englischen Mateiranzösischen Offiziere mit theatralischen Reden pjammen rensti unterstützten, und trobbem erstslassige Bewodnen Stiefel und Erhöhung der Löhnung eingesührt erselben den Schließlich gebrouchten die erkauften Anwerseits ben. Schlieslich gebrauchten die erfauften An jührer mit Kornisow an der Spitze Gewalt, b die Gegner der Offenstve in Massen erschiegen Nüdsicht barauf, daß Kerensti selbst die Todelle in Russand abgeschafft hatte. In der Zeit 25. Juni dis 18. Juli wurden nicht weniger 24000 Soldaten erschoffen, die sich is lich dem weiteren Blutderzießen entgegengestellt Rufland und die Naphthagruben für England gewinnen."

Alligemeine Ariegonamria, io 11., Zentichland" in Auftralien.

Gin aus Schweben gurudgefehrter Sollander flaebalt : dem Korrespondenten der "Scheepvaart" in Rotte im viel mit, er habe von einem deutschen Seeossigier das Land nommen, daß das Handelsschiff "Deutsch land der der der feiner letten Rudtehr aus Amerika in ben Krit dienft geftellt worben fet. 11.,Deutschland" biefer Tage in einen beutschen Safen gurudge ben S fein von einer Rreugfahrt in ben auftra life und füdafritanifden Gemaffern, in benen verid Schiffe jum Sinten gebracht worden feien.

Gine baberifche Antwort an ben Bapit. Es dürfte im allgemeinen noch unbekannt daß von Deutschland aus zwei Antworten an Bapftnote erteilt worden sind. Die eine von der schen, die andere von der baperischen Regierung der Runtins beim König von Bahern affreditieri hat er das Schreiben des Papstes an den König Bahern sibergeben, und König Ludwig hat es berständlich beantwortet.

Die Zürlen vernichten ein feindliches Bataille

Der antliche türfische Bericht sagt: Euthratsront: In der Nacht vom 22. 23. Sept sührten unsere Truppen einen Ueberfall ein vormarschierendes seindliches Infanterie Bats aus. In dreistündigem Kampse wurde das sein Westellfan pallikändigen Kampse wurde das sein Westellfan pallikändigen Kampse wurde das sein Bataisson vollständig aufgerieben, ber tende Rest stürzte in den Flug und ertrant berwundete Gesangene sielen in unsere Hände, die gesamten Gewehre und die Ausrüstung de taillons. — Kaufasussen und die Ausrustung de taillons. — Kaufasussen der Arnstrouissenkone zu unseren Gunsten. Einer u Kampfslieger zwang im Luftsampse mit zwei lichen Fliegern den einen hierdom zum Nieder hinter den feindlichen Linien. — An den übrigen fen teine wefentlichen Ereigniffe.

Störungen ber italienifden Rationalfeier? Comohl ber "Bopolo D'Gtalia" ale ber Mais sozialifiische "Avanti" enthalten in ihren leuten gaben Andeutungen über eruste Zwischenfalle bei Nationalseier in Italien. Andere Zeitungen ich

gramm Brot im Monat.

les Dell intern (d) ber Dei r bentich n Roter bazu l

noil v

r mai

t nur

m Wen

bianita.

KA natific por

ge f I # Bfleg

deabigt

bie S enderttat

ben in i

amerit in

den als

Marinn

und Di

. (6

min der

lifte, alf

taufe i

is eine on in trespern Bete 21 bafür neuen obolgeh

Ditte 191 deften b eben, m abli mu talide g

3 to nu

en nur Briebe Jahre d überfi art bas insölle ne fon mich in

beattic den fid mern mhande r aud

m, ben e ber en, fo

Lofales und Provinzielles.

6 Geifenheim, 25. Gept. Generalfeldmar. ball von Dindenburg in Beifenheim, fo man geftern allen Ernftes unter ber Jugend, und nur unter biefer, begeiftert fprechen, als ein hober gir (Inhaber bes Pour le merite und anderer hober unsere Straßen passierte. Es war aber nicht ber erbesehlshaber ber deutschen Armee, der Chef des deutsen Generalftabes, sondern es war der Chef des deutschenitätswesens aus dem Großen Hauptquartier, der dem erinslazareit vom Noten Kreuz einen Besuch abstattete. KA Geifenfeim, 25. Gept. Mit Benehmigung bes auts ommissars für die Regelung ber Kriegswohlsabrtsiege fil eine Sammlung zu Gunsten besjenigen weiblim Pflegepersonals ber freiwilligen Krantenpflege burchibht werden, baß an seiner Gesundheit Schaden genomn bat und durch die staatliche Gulfe nicht ausreichend ichabigt werden tann, oder das feinen Anspruch auf atliche Gulfe besitzt. Die Sammlung führt die Bezeichnag "Schwesternspende". Der Zentralausschuß der Spenhat dazu folgenden Aufruf erlaffen: "Deutschlands Dant bie Schwestern ber freiwilligen Rrantenpflege im Rriege. mberttausend Schwestern, Dilfsschwestern und Heferinnen ben in ausopsernder Liebesarbeit hinter den lebendigen wern unserer unbesiezbaren heere. Was sie geleistet ben als Gehilfinnen unserer Aerzte, als Pflegerinnen, wisterinnen und Retterinnen in den Kriegs-Stappen-Rene und Bereinslagaretten, wird als glangendes Beugnis Die Tattraft und fur die Opferfreudigkeit unferer Frauund Madden im Buche ber Gefchichte fieben. ge Beibentum gilt es gu fronen. Biele biefer Schwestern iten fcmeren Schaden an ihrer Befundheit, vielen bleibt Grwerbefähigfeit genommen. Gemeinsam mit unferen pferen in heer und Flotte bitten wir barum bie Betreuen bet Beimat: Lagt unfer aller Dant jur Tat merben in beutschen Schwesterspende". Im Rheingautreis wird Durchsührung ber Sammlung burch bie Ortsausschüffe Moten Kreug erfolgen. Der gute Zwed mirb hoffent-

Beit. Beifenheim, 25. Gept. Der Raufm. Berein Mittelbeingau halt heute Denstag abend 8 Uhr im Botel gur nde in Beifenheim eine Beschäftliche Sigung ab. Es

det Bucherausgabe ftatt. tingend wird jeht in allen Teilen Deutschlands aufwordert, sich die Sammlung der großen Brennessel um Zweiten Deutschlands aufwordert, sich die Sammlung der großen Brennessel um Zwei der Fasergewinnung angelegen sein zu issen. Wir hören, daß 4 Kilogram m getrochneter trennesselstanden den den den Kaserselster für ein die den hem d liefern, und daß bei Gewinnung er gesamten Brennesselselstände Teutschlands genügenus Material an Faserstoff für 500 000 solcher Demden winnmenkommen würde. — Turchweg gehen bei dem kondnen der Prennesselstengel die Blätter und Blüten + Bon ber Erenneffel. Sammeltatigfeit im Derbit. manen ber Brenneffelftengel bie Blatter und Bluten mielben verloren. Das sollte nicht geschehen, denn inerseits liefern die trodnen Blätter ein träftiges behjutter, andererseits können die Blüten, zusammen it ben oberften Dlattpaaren abgeftreift, einen aufierwentlich wertvollen Zusatz zu unserem deutschen Tee-tsigt dieten. Der "deutsche Tee" besommt da-und eine prachtvolle, an das aus schwarzem Tee ergestellte Eetränk erinnernde Farbe. Außerdem wird und den Brennesselzusatz dem deutschen Tee eine sehr denehme Wirkung für die menschlichen Berdauungs.

mane nerlieben. Die "Deutsche Beingeitung" fchreibt: Beranlagt wohl burch die hoben Breife der deutschen Beine, andernauch, um unferen herrlichen Truppen im Felde, denen fig ber Biergenuß mangelt, einen preiswerten Erfrifchmtaufe in Bein bei unferen Bunbesgenoffen in Ungarn natigt, fo daß ihr Bedarf auf Monate hinaus gedect ift. in Betracht tommenden Ungarweine abneln im Beanad schweren Rheinweinen, fie zeigen einen Alto-nigebalt von 10 Prozent auswärts. Daburch bag in Unm viel Riesling gebaut wird, haben die Beine die Art bas Aussehen ber Rheinweine. Gemäß ben Ditteil. gen der ungarischen Beitungen verspricht die Ernte 1917 ber beften ju werden. Die gefamte Ernte ichatt man ben Berbft auf 5 Millionen, wovon burchichnittlich bie afte, also 21/2 Millionen Bektoliter, ausgeführt werben nen. Rach weiteren Berichten weist Rumanien eben-De eine febr gute Ernte auf und beginnt ber Beibft bort ton in allernachster Beit. Auch bier bat bie bentiche beresverwaltung fürjorglich gehandelt und heute bereits Bere Abschluffe speziell in Rotweinen getätigt. Die minifchen Mofte werden in Deutschland eingefeltert und bafür Gorge getragen werben, bag im Frujahre 1918 meuen Beine versandfabig find, was infolge bes großen bolgehaltes möglich ericheint. Aus alledem ergibt fich, 8 es nur im Interreffe der Binger ber beutichen Beinagebiete liegt, wenn sie die Preise fur die bevorstebende inte 1917 auf angemessene Dobe seben. Der Beinhandel unt den Wingern fur ihre schwere Arbeit und die hoben biten burchaus angemeffene Breife. Benn aber in Bemben, wo fouft Dofte mit 4-500 Mart per 1000 Liter ablt wurden, fur ben heutigen Berbft 3-4000 Mart in dent gefiellt werben, fo ionnen wir vor biefem Boren nur warnen. Man moge auch bebenten, bag einmal friebe ins gand einziehen muß! Spanien hat feit Bahren eine volle Ernte aufzuweifen, und feine Bager überfüllt. Die Breife bewegen fich bort beute von 50 at bas Seftoliter an aufwarts. Gelbft febr erbobte einzolle werben gegenüber ben jehigen Beinpreifen biefe ine tonfurrengfabig laffen. Ber foll nun nachber bie milich in die Sobe geschraubten Beinpreise gablen? Etwa beutsche Weinhandlung oder ber Weintrinker? Beide mern anraten, ihre Breife fo ju ftellen, bag fomobl Einhandel als Berbraucher besteben tonnen, andererfeits auch ben Weinhant el warnen, ju hohe Breife angubenn die Bestellungen ber Deeresleitung werben inben die Bestellungen der Geterenben Teil weg-in, so daß bei Bablung zu hoher Herbstpreise leicht ein publicher Rückschlag bezw. Berluste eintreten können. Ruhe beim Berbsteintauf, teine leberfturgung, feine wilbe Spetulation find beshalb biesmal befonders angebracht.

X Radesheim, 23. Gept. In den Befit des Beinhändlers Joh. Barth bier ift bas Bobuhaus mit Beintellerei und Garten von 3. A. Rraß übergegangen. Mußerbem find in ben Rauf bie Beinberge in ben Lagen Rübesheimer Berg und Ugmannshäufer Berg einbegriffen.

X Migmannshausen, 23. Gept. Die Lefe ber weißen Trauben nimmt in unserer Gemarkung am 24. September ihren Aufang. Am 25. September wird in ber oberen Gemarfung und am 27. September im Afmannshäufer Berg gelefen.

X Lorch 23. Gept. Das Borhandensein ber Reblaus ift auf dem Grundftud ber Bitm. B. 3. Dreis hier fefigeftellt worden. Benachbarte Grundftude wurden in ben Sicherbeitsgürtel einbezogen.

X Mus dem Rheingan, 25. Gept. Die Bortugiefertrauben wurde in ben verschied enen Gemarlungen eingebracht. Im allgemeinen brachten fie einen guten halben Ertrag, aber auch verschiedentlich mehr. Begahlt wurden für ben Bentner bis zu 200 Mart.

X Bingen, 25. Gept. Die Giche Bortugiesertrauben toftete bier 160 Dt. und mehr. Gine Giche fiellt fich bier auf 50 Liter. Auf die Eiche weiße Traubenmaische wurden hier 180 Mt. geboten. In dem benachbarten Budesheim tostete die Eiche Portugiesertrauben ebenfalls 180 Mt. und mehr. Auf einem Begirt von etwa 3-4 Morgen murben für 12000 Mt. Portugiefertrauben geerntet. In Bollftein wurden für bas Biertel weiße Trauben 27 Dit. geboten alfo für bie Giche 162 DR.

X Bingen, 23. Gept. Die Befe in ber Gemartung Bingen foll nun in Anbetracht ber gunftigen Bitterung und gur Erzielung einer hoheren Gute ber Trauben, ba fich berausgestellt bat, daß bie Frühburgundertrauben bei langerem Bangenlaffen in ber Gute fich um faßt 20 Grab befferten, erft Unfang Oftober beginnen. Alle erfter Lefetag wird ber 3. Oftober genannt.

Aus aller Welt.

** Tobbelmord nach 8 Jahren aufgeffart. Im Berichtsgefängnis in Lübed legte ber 23jchrige Bau-technifer Friedrich Meinde aus Teterow ein Geftändnis 16, wonuch er im Ceptember 1909 ben Baftor Bergesten und beffen Bemahlin im Frioe bei Stubbenfant mer auf Rugen ermordet und beraubt hat. Um Abend bes 29. September 1909 murbe bie Staatsamwaltschaft in Greifswald benachrichtigt, daß man bei Stubbentammer ein Ehepaar erschossen aufgesunden habe. Die Ermordeten wurden als Pastor Bermehren und dessen Frau aus Medsenburg erfantt. Bermehren hatte fünf, seine Frau drei Schilsse erhalten, die aus einer Selbstladepistole abgegeben waren. Bertsachen und Geld sehlten es san also Raubword vor Es geriet eine schlten, es lag also Raubmord vor. Es geriet eine Reihe von Personen in Berdacht, der jedoch nicht aufrechterhalten werden konnte. Es ist dann zwei Jahre später vom Schwurgericht Berlin ein Mann namens Wohr wegen verschiedener Käuberein zu 15 Jahren Ruchthaus verurteilt worden. Mohr hatte fich jur Reit des Doppelmordes in Sagnig Dietriche verfertigt. Beweife ber Schuld Mohrs waren aber nicht gu erbringen. Ebenfo erwiefen fich gablreiche andere Ber-haftungen, Die in Diefer Sache borgenommen murben. haftungen, die in dieser Sache borgenommen wurden, als nicht gerechtsertigt, und der Loppelmord auf Rügen schien ungesühnt bleiben zu sollen. Ob jett die Selbstbezichtigung des Meinde der Wahrheit entspricht, muß erst die weitere Untersuchung ergeben, zumal der Berdacht aufgetaucht ist, daß Meinde geisste sgestört ist. Auch war er zurzeit seines Berbrechens erst 15 Jahre alt und will aus einer "krankasten Reigung" heraus die Tat begangen haben.

** Gin Bilberer im Rambf getotet. Der Solg-ichlager Joseph Ruhn aus Bodufen wurde im Schuts-begirt Bilhelmswalbe ber Bringlichen Dberforfterei Blatow bon bem Forfter Gaffoto mit einem gerlegten Weivehr und Batronen betroffen. Es tam ju einem Kampfe, in beffen Berlauf ber Bilberer einen tob-lichen Souh in ben Sals erhielt.

Reuefte Rachrichten.

TU Berlin, 24. Gept. Abende. Amtlich. Lebhafte Gefechtstätigfeit in Flandern und auf bem Oftufer ber

Im Often nichts von Belang.

TU Berlin, 25. Sept. Durch bie Tätigfeit unferer U-Boote murben im Sperrgebiet um England wieberum 23 000 Br Reg. T. verfentt. Unter ben verfentten Schiffen befanden fich : ber bewaffnete englische Dampfer "Fierlefe" 31 12 To. Rupfer und Kort, das frangospische Biermastvollichiff "Tarapoa" 2506 To. mit Salpeter, sowie ein unbetannter Tantdampfer, der durch 2 Berstörer gesichert war.

Der Chef des Admiralstades der Marine. TU Berlin, 25. Spt. Im großen Saale der Phil-harmonie trat gestern Abend jum ersten Male die deutsche Baterlandspartei zu einer Tagung gusammen. Der Andrang ju diefer Berfammlung nahm einen folden Umfang an, baß ber geräumige Saal polizeilich gesperrt werben mußte. Aus biefem Grunde fand im Rheingold eine zweite Bersammlung flatt. Bergog Johann Albrecht von Medlenburg leitete bie Tagung ein, und wies nochmals auf ben 3med und bie Biele ber Baterlandspartei bin. Grogadmiral v. Tirpit, ber hauptrebner bes Abends, betonte, daß der Il-Bootfrieg unferen Feinden ernftlich ans Mart gebe, umsomehr als Deutschland nicht mehr niedergerungen werben tann. Der Redner gab weiter, oft vom fturmifchen Beifall begleitet. feiner Meinung babin Ausbrud, bag Deutschland an Belgien in feiner Beife ein Unrecht begangen habe. Bon einer internationalen Friedenstonfereng burfe man nicht erhoffen, bag man ben beutichen Interreffen entgegen tommen werbe. Der Frieden ber Reichstagsmehrheit aber fei in Birllichfeit eine beutsche Rieberlage. Deutschland muffe in aller Infunft feine Bormachtftellung behaupten und bie Schuhmacht Belgiens bleiben.

Deu militärischen Gieg habe Deutschland unbeftritten auf feiner Geite, ben politischen Sieg burfe es fich nicht aus ben Banden winden laffen. Dazu gebore aber Billen und Ginigfeit, benen eben die Baterlandspartei bienen

Rach biefem, mit bemonftrativem Beifall aufgenommenen Bortrag fprachen noch verschiedene Rebner. Darunter ber Direttor Tramm-Bannover, ber bervorbob, bag es für Teutichland feine elfag-lothringifche Grage gabe.

Ferner fprachen Dr. Tranb-Dortmund, der bie Forberung aufftellte, fo ichwer errungenen Erfolge in fefter Band

Unter anderm sprach noch Ludwig Thoma-München und Birflicher Gebeimer Oberregierungerat Rapp, bie faintlich den deutschen Kriegswillen betonten und barauf hingielten, die errungenen Erfolge fich nicht entreißen gu

TU Berlin, 24. Sepi. Der erfolgreiche Fliegerleutnant Bog, ift nach feinem 48. Luftfieg totlich abgefturgt. Der Fliegertruppe geborte er feit dem 1. Auguft 1915 an. Bei seinem 24. Luftfieg wurde er mit bem Pour le merite ausgezeichnet. Gegenüber englischer Uebermacht ift er jest gefallen. Es war einer ber besten unserer Fliegertruppe.

TU Berlin, 25. Cept. Bie bie "Boffifche Beitung" bort, befieht ber Entidlug bes Reichstanglers, im Laufe ber Boche in ber Bollfitzung des Reichstages zu ben fcmebenben politischen Fragen bas Wort zu ergreifen, noch feineswegs fest. Es verlautet jogar, bag ber Kangler von einer Rebe in ber Bollfigung bes Reichstages absehen wirb.

TU Umfterdam, 15. Gept. England und Franfreich hatte eine Untwort auf die Bapfinote fertiggeftellt, Die mit Bilfons ziemlich übereinftimmte aber noch Forberungenenthielt, die in Franfreich ftart befampft wurden. Rach bem Sall Ribots war mit England teine Ginigteit fiber bie Antwortnote zu erzielen, weil Beinleve eine Umarbeitung forberte, fobag ichlieflich beibe Lander vorläufig feine Antwort geben wollen. Bon Belgien bat ber Batitan gunftige Antwort erhalten.

TU Genf, 25. Sept. Bu peffimiftifden Betrachtungen gelangen die Parifer Blatter unter bem Gindrud ber Deldung, bag es ben Deutschen gelang ihre Dunafront von ber Meerestufte bis an Die gefahrliche Dabe der Feftung Dunaburg zu erweitern. Dennoch fei nichts geschehen, um bie von den Deutschen langft bebrobten Gifenbahnlinien nach Balfsja gu entlaften. Le Journal erfennt die Großzügi gteit des deutschen Angriffs an, ber Die ruffische Front wiederum an einer ber empfindlid ften Stellen traf.

TU Rotterdam, 25. Sept. Die halbamtliche ruffifche Inficht ift, bag bie beutichen Friedensvorschläge nicht ernft gemeint fein tonnen und bag man bem Frieden nicht naber gerudt fei, fondern die Alliierten ben Rrieg fortfegen muffen, - für Rugland drohe jedoch die Gefahr, daß, wenn un-verantwortliche Leute die Macht in die Bande befommen, fie unbesonnene Schritte tun wurden. Die Bolichemiti wollen Frieden um jeden Preis auch wenn Rufland bie meiften westlichen Provingen aufgeben muffe, Jedenfalls ift man ber Unficht, bag, wenn ber Frede auf Roften Ruflands geschloffen werbe, es eine Trennung swiften Rufland und feinen famtlichen Berbundeten bedauten murbe.

WTB Großes Sauptquartier, 25. Sept. Westlicher Kriegsschauplag. Armee des Kronpringen Rupprecht von Bapern

Die von unferer Artillerie planmagig burchgeführte Bekämpfung gegnerifder Batterien erzwang ein betrichtliches Rachlaffen des feindlichen Jeuers auf ber flanberifden Schlachtfront.

Gingelnen ftarken Senerwellen folgten

Angriffe ber Engländer.

An der Aifne und in der Champagne vorübergehend Seuerfteigerung und Erhundungsgefechte, die uns Gefangene und Beute einbrachten.

Muf bem Oftufer ber Maas fpielten fich zwifden ber Strafe Bacherauville-Beaumont und Maucourt bei heftiger Artillerietätigkeit örtliche Infanteriekampfe ab.

Sublich von Beaumont entriffen unfere Truppen ben Frangofen Graben in 400 Meter Breite und hielten fie gegen mehrere Gegenftoße.

Im Tiaumoniwalbe kam es zu erbitterten Rahkampfen, bie an berlage nichts anberten.

Bei Bezonvang hatte ein Borftog in bie feindlichen Linien vollen Erfolg.

3m gangen wurden den Frangofen über 350 Gefangene abgenommen.

Rachts brachen Sturmtruppen bei Maucourt in bie feinbliche Stellung ein und hehrten mit einer Angahl Gefangener gu-

Geftern Abend griffen unfere Flieger England an.

Muf militärifche Bauten und Speicher

im Bergen von London, auf Dover, Whntham Chatham, und Sheernes murben Bombeu abgeworfen.

Brande bezeugten die Wirkung. Mile Fluggenge fiehrten unverfehrt gurud. Much Diinkirden wurbe mit Bomben

angegriffen. Die Gegner verloren 13 Fluggeuge.

Oberleutnant Flaig errang feinen 22. und 23. Luftfieg, Leutnant Bufthof ben 21. Luftfieg. Auf bem öftlichen Rriegsichauplage und

an ber Magebonifden Front keine größeren Rampfhandlungen. Der Generalquartiermeifter Lubenborff.

Die Solle vom Cheluveit.

Die furchtbarfte Chlacht des gangen Arieges.

Der seit dem 20. September tobende Pperulampf ist die gewaltigste und furchtbarste Schlackt, die dieser Krieg bisher gezeitigt hat. Sie ist nicht zu Ende, sondern zu neuer Riesenhaftigseit emporgeslammt. Mit all der stiernadigen Energie, die den Briten auszeichnet, verfolgt er wetter sein Ziel, die Basis unserer U-Boote zu erreichen und damit sich zu retten und den Krieg zu gewinnen. Mit eiserner Zähigteit hält der Engländer sest an dem von Ansang an planmäßig verfolgten Gedanken, die überlegene personliche Tückstigkeit des lebenden Materials unserer Armeen zu überwinden durch eine übermächtige Däusung des weinen: der Maschinen des Krieges, der Geschütze der Munition, der Panzerwagen, der Sprengmittel, der Gase usw. Den letzen Großangriss hat er mit einem neuen achtägigen Trommelseuer eingeleitet, das an Der feit bem 20. September tobenbe Dpernlampf neuen achtägigen Erommelfeuer eingeleitet, Das an Furchtbarfeit wieder einmal alles Borbergehende in ben Schatten fiellte, in der Entfaltung von Gefchitzmaffen auf einem engen Raume. Die eigenen Truppen waren, wie wir von Gesangenen wissen, durch diese unerhörten Mengen von Artislerie, ihre riesigen Sta-liber und ihr fürchterliches Heuer vor dem Angriss wie berauscht und siegestrunten: sie waren wieder einmal überzeugt, das derartiges von Menschen nicht mehr extragen werden tonnte, und daß der Angriff felbft ein Spaziergang werden wurde. Brisid ift von den Unferen im Erdulden diefer Solle etwas geleiftet worden, was fruber iftr unbegreiflich und unmöglich gehalten worden mare. Allein Die Rechnung bes Wegners war wieder einmal faifch, fie haben seinen Angriff raich jum Stehen gebracht unter surchtbaren blutigen Berluften feinerseits. Die Doben linte von Bonnebete-Gheluvelt-Randvoorde mar wie wir miffen, bas nachfte Biel feines Angriffes geweien. Er hat es nirgende erreicht.

Es half ihm nichte, bag er unter bem Schut bon füriftlichem Rebel verging und neue Scharen von Canger traftwagen, die für unfere Leute tangit den mittibeit gertrummert ober in die Glucht gejagt. Giner ift meit ins hintergelande getommen und liegt veridoifen bet Boelfabelle. Die moralische Araft unferer Pente war io groß, daß fie nach diejem achttägigen Bener ortan den Feind, ohne Silfe der Referven abum arten, in feinem Sturmlauf abhielten. Wenn man en Bei finngen ber beutichen Flandernarmee gerecht wer en will, muß man fich immer vergegen vartigen, daß wir bier mit einem flei nen Bruchteil unferer Rrit Die Bucht nabezu des gefamten in bret Jahren an ge-ftellten Millionenheeres ber Englander abguSafer für die Pferde.

Bur Berforgung ber Spann- und Ruttiere mit Rornerfutter gibt bie Reichsfuttermittelftelle folgendes betannt:

Saferanogleich.

Die Reichsgetreidestelle hat die Besugnis ber Rom-munalberbande jum Saferausgleich abweichend von den früheren Bestimmungen geregelt. Für Die Tierhalter, die nicht im eigenen landwirtschaftlichen Betriebe Saser oder Gemenge aus Hafer und Gerste geerntet haben, haben die Kommunalverbände bei der Reichssuttermittelstelle die Luweisung der erforderlichen Wengen zu beantragen. Die Reichssuttermittelstelle brüft die Anträge. Die Reichsgetreidestelle wird die Vluträge. Die Reichsgetreidestelle wird die Vluträge. Die Reichsgetreidestelle wird die betreffenden Wengen den Communasserieben Mengen den Communasserieben ben Mengen den Kommunafverbanden überweifen.

Mugeige ber freigegebenen Mengen. Bis fpateftens 20. Oftober haben die Rommunglverbande ber Reichsfuttermittelftelle bie Alngahl ber in landwirtichaftlichen Betrieben gehaltenen ich mer-

ar bei tenden Bugbierbe angugeigen, für bie fie ge-maß § 1 Biffer 1 ber Berordnung bom 10. Ceptember 1917 Bulagen in Safer ober Gemenge aus Safer und Gerfte freigegeben haben.

Bis jum gleichen Tage ift ber Reichsfuttermittel-ftelle anzuzeigen, für wieviel tragende ober faugende Buchtfauen und für wieviel Eber, Die gum Sprunge benutt werden, hafer oder Gemenge aus hafer und Berste oder Gerste freigegeben worden ist und wie groß die für diese Zuchtschweine insgesamt freigegebenen Mengen, nach hafer und Gemenge aus hafer und Gerste einerseits und Gerste andererseits getrennt, sind.

Luguopjerde. Endlich fieht die Reichsfuttermittelftelle bis zum 20. Oftober einer Anzeige barüber entgegen, wieviele ber im Kommunalverband gehaltenen Einhufer nicht in landwirtschaftlichen Betrieben ober in Gewerbe, Han-bel und Industrie in friegswirtschaftlich wich-tige Beise tätig sind. Das in § 2 Absat 3 Sat 2 der Berordnung bom 10. September ausgesprochene Berbot, diefen Tieren Kornerfutter gugumeifen, empfehlen

bot, diesen Tieren Körnersutter zuzuweisen, empsehlen wir besonderer Beachtung. Alle Halter von Lieren, die hiernach nicht mit Körnersutter zu versorgen sind, werden besonders schaft dahin zu überwachen sein, daß sie sich nicht Körnersutter im Wege des Schleichhandels verschaffen.

Ein Tierhalter darf solche Bserde, die nicht in dem ihm gehörenden oder von ihm erpachteten landwirtschaftlichen Betriebe verwendet werden, sondern die anderen, etwa gewerblichen oder industriellen Aweden dienen, nicht aus der Ernte seines landwirtschaftlichen Betriebes mit Haser versorgen.

Sohe Cefreibebroffe

in ben na nifen Sabren,

Greiheitliche landliche Lobnordnung.

In einer Zersammlung ber Teutschen Landmirt. schaftsgesellschaft beschäftigte man fich mit ben Ber. haltniffen ber Landwirtschaft nach bem Kriege. Die Breisgefialtung Des Getreibes.

Dr. med. Schiele (Raumburg) fiffrte aus: "Die verfiadtete Menfcheit werde fich in ben nachften filnf Jahren mit viel hoheren Getreibe preifen ab. Jahren mit biel höheren Getreide preisen ab finden missen. Die gewaltige Höhe des jetigen Belt markes deute darauf hin. In einer Berbilligung der Eisenbahnfrachten und Erhöhung der Personentarise habe das deutsche Bolt aber ein ganz vorzügliches Wittel, sich vom Weltmarktpreise unabhängig zu machen. Wenn diese Mittel nicht bestände, müßte so schnell wie möglich der Brotpreis verdoppelt werden, sonst wirde die Ernährung son ber frädtisch en Bewille wirden wie ein Ende nehmen Denn mie Erä völferung nie ein Ende nehmen. Denn, wie Thunen fage: Der Getreibebreis ift nichts Willfürliches ober Bufalliges, fondern etwas durch unerbittliche Bab-

Seghaftmachung bon Landarbeitern.

.113

Die di

gu be

deuff

ermal

ein j

Arm

gen 1

und

feiler 2

fich (

ger u

wille ganze

Ger

dreij

Hebe

feine

Ram

Jest

Hebe

gend

die 1

311

dazu

unje

Fr

南地口

MIRELL

Decre-

mtfro

Don it

Morg

stenen

Rräfte

Ber

on-S

e wir

n bûß

Mbent

bieder

Rach Rach

Mbenl brang

bert

beere

Für den Redner Dr. Graf Schwerin-Bubar ift bie wichtigfte Magregel die Rengestaltung der landlichen Reuordnung oder Arbeitsversassung im freiheite sichen Sinne. Das milfe schle unigst geschehen. Weiter schlägt er vor die Feststellung aller aus dem Deere zu entlassenden ilngeren Arbeiter, vor allem der unverheirateten, die dauernd aufs Land zu gehen der unverheirateten, die dauernd aufs Land zu gehen wünschen. Dabei wird boraussichtlich der Bedarf an Beamten völlig, ber an seshaften Landarbeitern bagegen nicht gedeckt werden, weshalb als Notbehelf junächt noch flawische Landarbeiter für die Sesscheif zunächt noch flawische Landarbeiter für die Sesschaftmachung zuzulassen wären. Hat Teutschlands Bollswirtschaft zunächt noch ausländische Wanderar-beiter nötig, so wären sie den städtischen Gewerden Industrie) zu gewähren; der Landberus wäre grund-jäglich deutschen Arbeitern vorzubehalten, trohdem der polnifche ihnen in ber Brauchbarteit nicht nachfiebe.

KXX===XXX==000==XXX====XXX

Die Forderung des Tages: Zeichne Kriegsanleihe!

Bekanntmadung.

Mittwoch, den 26. d. 28ts., fommt im Rathaufe

Butter

in nachstehender Reibenfolge jum Berlauf: Für Dr. 301-400 ber Fettfarte von 7-8 Uhr · 401-500 · . 9-10 -. 501-600 . 601-700 . · 10-11 · · 11-12 · 701-800 801-900 . · 2-3 · . 901-1030 . 1-100 . . 4-5 -101-200 . . 5-6 . 201-300 . - 6-7 -

Diefe Reihenfolge ift genau einzuhalten. Auf die Berfon entfallen 120 Gramm zum Preife von 75 Bfg. und Dr. 18 ber Fettfarte. Auf Die roten Rarten entfällt bie Balfte. Bemerft wird, bag nur biejenigen jum Bejuge berechtigt find, beren Rarten mit zwei Stempel verfeben find.

Beifenheim, ben 24. Gept. 1917,

Der Beigeordnete: Rremer.

Bekanntmachung.

Greifag, den 28. d. 2015. tommt im Rathaufe

Margarine in nachftebenber Reihenfolge jum Berlauf:

Für Dir. 201-300 ber Fettfarte von 7-8 Uhr - 8-9 -301-400 401-500 . 9-10 -- 10-11 -. 501-600 . . 601-700 . · 11-12 -. 701-800 2-3 -. 801-900 . . 3-4 . 901-1030 * 4-5 . 1-100 . . 5-6 . 101-200 .

Diefe Reihenfolge ift genau einzuhalten. Auf Die Berfon entfallen 175 Bramm gum Breife von 70 Bfg, und Dr. 19 ber Fettfarte. Auf Die roten Rarten entfällt die Balfte. Bemerkt wird, daß nur bie-jenigen jum Bejuge berechtigt find, beren Fettlarten mit zwei Stempel verfeben find.

Beifen beim, den 25. Geptember 1917

Der Beigeordnete: Aremer.

Bekanntmadjung

Die Reichsftelle fur Bemufe und Obft erfucht, barauf hinzuwirfen, daß die Erzeuger haltbares Obst nicht schon jest abernten, sondern nach Möglichkeit die Aberntung über einen längeren Zeitraum verteisen, damit die Belieserung der Marmeladensabriten sich sicher und ohne Ueberstürzung abwickeln kann.
Die Obstzüchter wollen diesem Ersuchen nach Mög-

lichfeit Rechnung tragen.

Beifenheim, 24. Gept. 1917.

Der Magiftrat. 3. B .: Rremer, Beigeordneter.

Anordnung betr. Kartoffelernte.

Auf Gund des § 7 der Bundesratsverordnung vom 28. Juni 1917 (RGBI S. 569) wird hiermit folgenbe Unordnung erlaffen:

Jeder Kartoffelerzeuger ift icon wahrend ber Ernte und zwar ab 15. September 1917 verpflichtet, täglich fortlaufend bas Gewicht ber geernteten Rartoffelmengen festguftellen und in eine Rartoffellifte, Die ibne von ber Ortobehörde geliefert wird, einzutragen. Die Nachprüfung ber Kartoffellifte unterliegt ber Ortobehörde. Wem feine Lifte zugeftellt wird, hat die Berpflichtung, fich eine Lifte bei ber Ortebehorbe gu beichaffen,

Benn eine Bintereinlagerung ber Kartoffeln, iusbesondere in Dieten, flattfindet, ift bas Gewicht der eingelagerten Rartoffeln vorher genau festzustellen und in Die Rartoffellifte einzutragen. Dort wo fich am Ablie ferungstage ber Lifte noch nicht geerntete Blachen befinden, find die noch nicht geerntete Kartoffeln von dem Rartoffelerzeuger unter Berudfichtigung bes bisber feftgeftellten Durchichnitisertrages ber Ernte gu fchaben ober es ift burch Proberodungen ber voraussichtliche Ertrag möglichft genau zu errechnen.

Der Rartoffelerzeuger ift verpflichtet, brei Tage nach beendigter Ernte, fpateftens aber bis jum 15. Oftober 1917, Die ausgefüllten und aufgerechneten Rartoffelliften bei ber Ortsbehörbe abzuliefern.

Mit Befangnis bis ju einem Jahr und mit Gelbftrafe bis gu gehntaufend Dart ober mit einer biefer Strafen wird bestraft, wer die vorflebenden Beitimmungen nicht befolgt, wiffentlich unrichtige ober unvollständige Angaben macht und ben jur Nachprufung berechtigten Personen ben Eintritt in feine Raume, Die Besichtigung ober die Nachprufung verweigert. Reben ber Strafe tonnen die Borrate, auf die fich die ftrafbare Bandlung bezieht, eingezogen werben.

Die Anordnung tritt am 15. September 1917 in

Rubesheim, ben 11. September 1917. Der Arcisausschuft des Uhringankreifes.

Mit Bezugnahme auf vorftebenbe Befanntmachung wird darauf aufmertfam gemacht, bag an die Rartoffelerzeuger Liften gur Berteilung tommen, in welche Die Rartoffelernte nach vorheriger genauer Festftellung bes Gewichtes einzutragen ift. Sofort nach Schluß ber Ernte ift die Lifte an Die Burgermeifterei babier eingureichen. Much Erzeuger ber geringsten Anbauflache haben bie Liften auszufüllen. Diejenigen Erzeuger, benen Liften nicht jugeftellt werben, haben folche bis jum 29.1. Dies. auf hiefiger Bürgermeifterei abzuholen.

Beifen beim, ben 24. Gept. 1917. Der Magiftrat. 3. B. Rre mer Beigeordneter.

Bekanntmachung.

Montag, den 1. Oftober 1917, vorm. 9 Uhr anfangend, tommen in bem Geifenheimer Stadtwalde, Diftrift Antoniustapelle (Schalhols) jur Berfteigerung: 1337 Raummeter Rnuppel- und Reiferfnuppelhols

500 Wellen an liegenden Reifern.

Geifenheim, ben 25. Gept. 1917. Der Magiftrat. 3. B.: Rremer, Beigeordneter. Eteinheimergarten 13.

Bekanntmachung.

Rachbem bas Borhandenfein ber Reblaus in bem Beinberge bes Ronrad Raftenholz im Diftrift Rlauferweg Kartenblatt 12 Pargelle Nr. 281/107 burch die beruhenen Sachverständigen festgestellt worden ift, verordne ich auf Grund ber Gefetze vom 27, Februar 1878 (Gef. S. S. 129) und vom 6. Juli 1904 (Reichs-Gef.-Bl. 621) das folgende:

1. Es ift verboten, von ben burch Draht eingegaumten und mit Schilbern, welche folgende Aufschrift tragen: Bolizeilich gesperrt. Beifenheim ben 2. Geptbr. 1917. Die Bolizeiverwaltung: 3. B. Rremer, Beigeord. neter naber bezeichneten Teilen ber Gingangs ermabnten Grundftude Reben, Rebteile und Erzeugniffe bes Beinftodes, ferner andere Pflangen ober Bflangenteile gleichviel ob bewurgelt ober unbewurgelt, Rebenpfahle, Rebbanber und Bein baugeratichaften, fowie Erbe, Rompoft, Dunger oder ein gelne Bobenbeftanbteile gu ent-

2. Die unter Rr. 1 begeichneten Teile ber Grundftude burfen ohne besondere polizeiliche Erlaubnis nicht betreten werben und werben polizeilich beauffichtigt

3. Die Entfernung von oberirdifchen Fruchten, namentlich Beintrauben, aus ben polizeilich abgefperrten Teilen ber Grundftude tann mit polizeilicher Erlaubnis und unter genauer Beobachtung ber von ber Bolizeibeborde anguordnenben Borfichismagregeln geftattet werben.

4. Buwiderhandlungen gegen biefe Anordnungen werden gemäß § 10, Biffer 2 des Gesches vom 6. Juli 1904 mit Gefängnis bis ju einem Jahre und mit Geldftraf: bis gu 1000 Dtt. ober mit einer biefer Strafen bestraft.

Beifenheim, ben 22. Sept. 1917. Die Polizeiverwalfung: 3. B. Rremer Beigeordneter.

F. J. Petry's Zahn-Praxis Gegrindet Bingen a. Rh., Neubau Mainzerstr. 55/10

Cherersatzstücke mit diesem Sauger gefertigt, halten unbedingt fest. Die Petry Patent-Pesthalter können auch in jedes alte Gehiss Oberersatzplatte angebracht wirden. Preise billigst! Spezial: Geldkronen aller Systemo. Unsichtbare Porsellan-Piomben. Schmersloses Jahnziehen in Narkose. Füllen der Zähne und Reinigen nach den neuesten Erfahrungen der Wissenschaft,

Alle Gorten Obst

fönnen täglich. Marktitraße 4 und Kirchstraße 18 an Gregor Dillmann ab.

geliefert werben. Bezahlt wird ber aller.

höchfte Breis. 6. Dillmann

Ein Zimmer und Rüche

ju vermieten.

Dotel, Reftaurant Cafe hotel zur Linde

Telefon Dr. 205.

In meinem Ed. haufe, Friedrichftrage 18, ift bie

Parterre-Wohning beftebend aus 4 Bimmern, Ruche nebft allem Bubehor, ab 1. Oftober anderweitig

gu vermieten. M. Mers, Baugesch. Rübesheim a. Rhein.